

Es war ein Verbrechen des Staates



Der Fall der 43 Studenten von Ayotzinapa, Mexiko

Vor knapp 8 Jahren fand das gewaltsame Verschwindenlassen der 43 mexikanischen Studenten von Ayotzinapa statt. Im August diesen Jahres veröffentlichte die nationale Wahrheitskommission ihren Bericht. Sie war vom aktuellen mexikanischen Präsidenten „AMLO“ eingesetzt worden.

Die Hauptaussage des Berichtes ist klar: Es handelte sich um ein Verbrechen des Staates. Die Wahrheitskommission schreibt von jahrelanger Vertuschung, Manipulation von Zeugenaussagen, Verdunklung und der Beseitigung von Zeug*innen.

Der Bericht fasst zusammen, was die Familienangehörigen, aber auch die internationale Expertenkommission in den vergangenen Jahren wiederholt betont hatten: Militär, Polizei, Organisierte Kriminalität und Strafverfolgungsbehörden bildeten eine unheilvolle Allianz.

Ayotzinapa steht heute stellvertretend für die über 105.000 Verschwundenen und unzähligen Menschenrechtsverbrechen in Mexiko.

Dies ist das Thema unserer Diskussionsveranstaltung mit der mexikanischen Journalistin Vania Pigeonutt.

Sie lebt z.Z. mit einem Auszeitstipendium von der taz-Panther-Stiftung und „Reportern ohne Grenzen“ in Berlin.

Ihre journalistischen Schwerpunktthemen sind u.a. das gewaltsame Verschwindenlassen und die Herausforderungen und Gefahren für Menschenrechtsverteidiger*innen.

DO, 10.11., 19 UHR

Diskussions-
veranstaltung
mit der mexikanischen
Journalistin
Vania Pigeonutt

EINTRITT: SPENDE

Ort: Saal der W3_Werkstatt
für internationale Kultur und
Politik e.V.
Nernstweg 32-34 | HH-Altona

Veranstalter: Innen
Zapapres e.V. + Amnesty
international HH

Für den Inhalt dieser Publikation sind allein
Zapapres e.V. und Amnesty International
Hamburg verantwortlich (Kontakt über:
info@zapapres.de // bezirk@amnesty-hamburg.de)

